

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und sechs und dreißigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Soll mit uns fahren gen Heunenland, wie Königin Gunther nun beschloffen hat auf die Botenschaft Grimhilds, und mit uns sollen all unsere Mannen fahren; wappne und rüste sich nun jeglicher: doch die allein dürfen mitfahren, welche zu streiten Muth haben.“

Dreihundert und sechs und dreißigstes Kapitel.

Traum der Königin Ute, König Gunthers Mutter.

Da stund auf die Königin Ute, die Mutter König Gunthers und Giselhers, und ging zu dem König, und sprach zu ihm: „Herr, mir träumte ein Traum, den du hören sollst, denn es geschah in diesem Traume, daß ich in Heunenland so manchen Vogel todt sahe, daß das ganze Land verddet war an Vögeln. Nun höre ich, daß ihr Nibelungen gen Heunenland zu

fahren gedenket: aber von dieser Fahrt weiß ich, daß großes Unheil entstehen wird, heidenthalben, den Nibelungen und den Heunen, und ich wähne, wenn ihr dahin fahret, daß mancher Mann darnum sein Leben lassen muß. Thue so wohl, Herr, und fahre nicht hin: Böses allein wird daraus entstehen, wenn ihr doch fahret.“ Da antwortete Hagen: „König Gunther hat nun seine Fahrt beschlossen, wie er will, daß sie geschehen soll: und nicht achten wir auf eure, eines alten Weibes Träume; wenig Gutes wisset ihr, und nicht mögen eure Worte bei unserer Fahrt etwas versangen.“ Da antwortete die Königin: „König Gunther mag über seine Fahrt beschließen, und so auch du Hagen, ob ihr gen Heunenland fahren wollet oder nicht: aber mein junger Sohn Giselher, der soll dahelm bleiben.“ — „Ja, (sagte Giselher) wenn meine Brüder fahren, so soll ich wahrlich nicht dahelm sitzen,“ und sprang auf, und nahm seine Waffen.